



### Schulunterricht in freier Natur

(gk). Nur wenigen Ronsdorfern, die vor 1940 die damalige reformierte Schule Barmer Straße besucht haben, dürfte die Waldschule noch bekannt sein. Hier nun ein Einblick in ihre kurze Geschichte. Als die Schule 1934 neue Bänke erhielt wusste man zunächst nicht so recht, was man mit den alten viersitzigen Bänken anfangen sollte. Man könnte sie zum sommerlichen Unterricht im Freien nutzen, aber dazu müsste man zunächst einmal einen geeigneten Platz haben. Und dann kam ein Lehrer auf die zündende Idee: „Wie wäre es mit einer Waldschule?“ Der Gedanke war faszinierend, doch wo war ein Waldstück, das für diesen Zweck geeignet war und außerdem noch in der Nähe der Schule lag? An dieser Stelle wurde nun der Schulverein aktiv, der sich immer für das Wohl der Schule und der Kinder einsetzte. Man entsann sich an das kleine Fichtenwäldchen, das sich zwischen Scheidtstraße und der Straße In der Krim neben dem Gelände des Gartenbauvereins befand und offensichtlich ungenutzt war. Ob der Verein es erwarb oder pachtete ist nicht bekannt. Berichtet wird nur, dass Eltern und Lehrer in vielen ‚Arbeitsstunden‘ das Gelände einzäunten, Toiletten bauten und Plätze für zwei Schulklassen herrichteten. Unmittelbar neben der Schule stand an der Kurfürstenstraße ein kleines Holzgebäude, das ursprünglich zur Unterbringung des Leichenwagens der Gemeinde und später als Geräteschuppen der Feuerwehr diente, inzwischen aber leer stand. Mit Genehmigung der Gemeinde wurde es abgerissen und am Rande des Wäldchens wieder aufgebaut. Darin sollten im Winter die Schulbänke untergebracht werden. Noch vor Beginn des Sommers 1935 war die Waldschule fertiggestellt und konnte genutzt werden.

An besonders schönen Sommertagen zogen jetzt jeweils zwei Schulklassen laut singend und lachend durch die Theodor- und Scheidtstraße zur Waldschule. Einer der Lehrer ging voraus und ein zweiter achtete am Ende des Zuges darauf, dass die Kinder nicht allzu viel Unfug trieben. Der Unterricht in der Waldschule wurde locker und der Natur angepasst gestaltet und die Kinder freuten sich immer wieder darauf, einige Schulstunden in der Waldschule zu verbringen. So wurden die Bemühungen des Schulvereins zu einem vollen Erfolg.

Als dann 1940 auf Anordnung des Kreisleiters der NSDAP die Schule Barmer Straße wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ geschlossen wurde, war dies auch das Aus für die Waldschule. Eine Zeit lang war das Wäldchen und das alte Gerätehaus noch beliebter Spielort der Kinder, bis auch dieses abgerissen wurde. Die Geschichte einer außergewöhnlichen Idee und einer beachtenswerten Elterninitiative war zu Ende und lebt nur noch in der Erinnerung an die Schulzeit fort.